

Aktuelle Pressemitteilung

Wassernot in Luxemburg – „phase orange“ statt konkretem Handeln

Dass in vielen Gemeinden Luxemburgs nun die «phase orange» ausgerufen wurde, wird von vielen von uns als Fatalität angesehen, die in heißen Sommermonaten so einfach nicht zu vermeiden sei. Diese Einschätzung erscheint doch etwas zu oberflächlich: es stellen sich in diesem Zusammenhang in der Tat eine Reihe grundsätzlicher Fragen über die Wasserwirtschaftspolitik in Luxemburg:

- **Strategie des Wassersparens:** Im Laufe dieses Jahres wurden in einer Reihe von Gemeinden die Trinkwasser-Gebühren bereits recht stark angehoben. Wenn nun die Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt wird und die reelle «Kostenwahrheit» hergestellt werden muss, dürfte der Wasserpreis weiter ansteigen. Der Mouvement Ecologique fordert das Innenministerium und das Wasserwirtschaftsamt deshalb seit Monaten dazu auf, konkrete Wassersparkampagnen in die Wege zu leiten. Aus ökologischen Gründen aber auch aus sozialen: Wasser einsparen bedeutet auch Geld einsparen, und wenn die Preise ansteigen, ist dies für den Konsumenten um so wichtiger. Und angesichts unseres hohen Verbrauches haben wir in Luxemburg de facto noch ein gewisses Einsparpotential. Warum erfolgte bis dato kaum etwas? Warum werden jetzt erst quasi panikartig Appelle verfasst, ohne dass im Rahmen einer regelrechten Strategie Maßnahmen in die Wege geleitet wurden und entsprechend breitenwirksam gefördert wurden (wassersparende Apparaturen, Regenwasserrückgewinnungsanlagen u.a.m.)?
- **Schutz der Trinkwasserquellen:** Seit Jahren prangert u.a. der Mouvement Ecologique, die fortschreitende Zentralisierung der Wasserversorgung auf die SEBES an. Bei allen Verdiensten der SEBES, stellt diese hohe Abhängigkeit ein reelles Problem dar: die Gemeinden müssten wieder weitaus im Hinblick auf eine Dezentralisierung der Versorgung unterstützt werden. Auch hier erfolgte kaum etwas, jährlich werden immer wieder neue Quellen in Gemeinden geschlossen.
- **Betriebe in die Pflicht nehmen:** Es gibt in Luxemburg Betriebe, die in starkem Ausmass Grundwasserreserven anzapfen dürfen, wie z.B. die Kronospan. Dies wohl auch in der «phase orange». Mit welchem Recht? Außerdem wurden manchen Betrieben während Jahren keine wassersparende Produktionssysteme oder geschlossene Wasserkreisläufe vorgeschrieben... Wo bleiben Förder-Programme für Betriebe im Hinblick auf die Umstellung auf wassersparende Produktionsprozesse?

- **Vorbild Staat und Gemeinden:** Staat und Gemeinden müssten mit gutem Vorbild vorgehen. Dies ist wie beiliegendes Foto zeigt, vielfach nicht der Fall. Wie will die öffentliche Hand BürgerInnen vom Sinn einer „phase orange“ überzeugen ?

Wassernot ist nicht nur ein Problem von heißen Sommern. Wassernot ist auch ein Problem von verpassten politischen Weichenstellungen. Es ist an der Zeit, hier Remedur zu schaffen!

Mouvement Ecologique asbl.



Im gleichen Zeitraum, wo (auch) in der Gemeinde Walferdingen die „phase orange“ ausgerufen ist, erfolgt auf Anweisung der Verwaltung für öffentliche Bauten eine regelrechte Wasserverschwendung bei der ziellosen Berieselung einer winzigen Buxus- und Cotoneaster-Pflanzung. (Foto aufgenommen auf dem Campus Walferdingen der Uni Luxemburg).